

An
Bürgermeisteramt Ostrach
Bürgermeister Christoph Schulz
Hauptstraße 19
88356 Ostrach



12.07.2017

Eingabe und Stellungnahme bzgl. geplantem Bau biohybrid-Anlage in Hahnennest

Sehr geehrter Herr Schulz,

im Auftrag der Dorfgemeinschaft bzw. der Bürger von Kalkreute übersende ich Ihnen eine gemeinsame Eingabe bzw. Stellungnahme bezüglich dem geplanten Bau einer biohybrid-Anlage in Hahnennest. Am 11.07.2017 hatten wir eine Info-Veranstaltung zu dem geplanten Bau im Feuerwehrheim Kalkreute einberufen, woran sich sehr viele Kalkreuter Bürger und auch weitere Interessierte eingefunden haben. Ebenfalls waren Herr Thomas Metzler, Georg Rauch und Edwin König anwesend, welche technische Informationen zu der geplanten Anlage an die Bürger weitergegeben haben.

Da es vor Allem Ängste wegen zusätzlicher Lärmbelästigung aus dieser Anlage gegeben hat, wurde eine gemeinsame Eingabe und Stellungnahme dazu verfasst. Ich habe dann den Auftrag erhalten, diese an die Gemeinde Ostrach weiterzuleiten, damit unsere Ängste, Bedenken und Vorschläge im Gemeinderat zur Sprache kommen und bei einer Entscheidung berücksichtigt werden. Die gemeinsame Stellungnahme wurde auf der Rückseite der zweiten Seite von den anwesenden Bürgern unterzeichnet.

Mit freundlichen Grüßen



i. A. Günter Schwarz

Anlage:

-unterzeichnete Eingabe und Stellungnahme

Dorfgemeinschaft Kalkreute, 08.07.2017/JW



Eingabe und Stellungnahme bzgl. dem geplanten Bau einer biohybrid-Anlage in Hahnennest.

IST - Situation:

Seit der Inbetriebnahme der Biogasanlage sind wir in erheblichem Maße dem von der Gasaufbereitungsanlage erzeugten Lärm ausgesetzt.

Der Lärm ist dabei 24 Stunden am Tag durchgehend präsent.

Bei ungünstiger Wetterlage ist der Krach bei einigen Anwohnern in der Nacht sogar bei geschlossenen Fenstern in der Wohnung zu hören.

Schlafen ohne Lärmschutz in den Ohren oder der Aufenthalt im Garten ist nur noch bedingt möglich.

Die Lebensqualität ist dadurch stark eingeschränkt.

Nach Reklamationen und einigen Gesprächen mit den Betreibern wurden 2015 Lärmschutzmatten an einigen Aggregaten der Gasaufbereitungsanlage angebracht. Dadurch wurden die tieffrequenten Emissionen deutlich reduziert und sind seither auf einem erträglichen Niveau, wofür wir den Betreibern (namentlich Herrn Thomas Metzler und Herrn Simon Rauch) sehr dankbar sind.

Übrig geblieben ist jedoch leider noch ein äußerst unangenehmer Pfeifton, welcher wiederum besonders am Abend und in der Nacht sehr störend ist.

Nach weiteren Gesprächen, Hörproben und Begehungen wurde als Verursacher schließlich die sog. Stripluft lokalisiert.

Da die Anbringung eines Schalldämpfers relativ teuer ist und der Erfolg nicht gewährleistet werden kann wurde nach einer anderen Lösung gesucht.

Als Lösung wurde schließlich der Umbau der Stripluft projektiert.

Das Abblaskamin soll dabei komplett abgebaut und die Stripluft als Zuluft zum BHKW geleitet werden.

Dadurch soll der Pfeifton abgestellt werden.

Die Umsetzung dieser Maßnahme wurde von Hr. Simon Rauch bereits für April 2017 geplant, musste jedoch aus verschiedenen Gründen verschoben werden und soll nun im Juli/August 2017 durchgeführt werden.

Wir hoffen sehr auf die baldige Durchführung und möchten uns ausdrücklich bei Hr. Simon Rauch für die offene, faire und konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

SOLL – Situation:

Aktuell soll nun neben der bestehenden Gasaufbereitung eine biohybrid-Anlage gebaut werden.

Dadurch entsteht für uns Anlieger wieder eine neue zusätzliche Lärm Emissionsquelle.

Da nach mehreren Jahren für den bereits vorhandenen Lärm der Gasaufbereitungsanlage endlich Lärmschutzmaßnahmen durchgeführt wurden (bzw. noch werden) besteht nun die Befürchtung, durch neuen zusätzlichen Lärm wiederum neu belastigt und beeinträchtigt zu werden:

Zusätzliche und neue Lärmbelästigung ist für uns Anwohner nicht hinnehmbar.

Wir bitten die Betreiber und Initiatoren deshalb nachdrücklich um den Bau eines Lärmschutzwalls.

Da nach unserem Kenntnisstand die Anlagen alle in Bodennähe (max. ca. 3m Bauhöhe) betrieben werden, würde eventuell ein Erdwall, der in Richtung Kalkreute/Spöck aufgeschüttet und bepflanzt wird, die nötige Abschirmung gewährleisten.

Da durch die verschiedenen Bauarbeiten in Hahnennest ohnehin jede Menge Aushub vorhanden ist, könnte ein Teil dieses Material evtl. dafür verwendet werden.

Ebenfalls sollte es doch möglich sein, in Anbetracht der enormen Investitionssummen, einen vergleichsweise geringen Aufwand zum Bau eines Lärmschutzes zum Wohle der Anwohner zu erbringen.

Wir sind davon überzeugt, dass die gesetzlichen Vorgaben bzgl. BIMSCH und insbesondere der TA-Lärm beim Bau umgesetzt und deren Vorgaben auch eingehalten werden.

Jedoch werden bei der TA-Lärm weder geologische noch räumliche Gegebenheiten berücksichtigt, noch wird der Einfluss der vorherrschenden Windrichtung in die Ausbreitung des Schalls mit einbezogen.

Hier liegt Kalkreute leider in sehr ungünstiger Lage, so dass der Krach z.T. bei uns stärker als direkt in Hahnennest zu hören ist.

Wir alle respektieren und akzeptieren die Interessen der Betreiber.

Selbiges fordern wir jedoch auch für uns als Anlieger und „Leidtragende“.

Wir bitten deshalb den Gemeinderat Ostrach, so wie die Betreiber und Initiatoren der geplanten Anlage auch die berechtigten Ängste und Befürchtungen der Anwohner zu berücksichtigen.

Es sollten nicht nur wirtschaftliche und kommerzielle Interessen wahrgenommen werden, sondern auch die der Bürger - im Sinne von Gesundheit, Lebensqualität und einem fairen miteinander.

Kelkranke, 11. Juli 2017

Z. Nischke

H. Ullrich

E. Siller

Ap. Sallner

H. Hoyer

H. Hoyer

L. Hoyer

J. Walle

Andrea Stephan

Franko Stephan

Martin Stephan

Michael Reim

Reim

Reim

Waller

Blosson

Erwin Zoller

Edith Zoller

U. Zoller

K. Zoller

Kurt Seim

Ullrich

M. Schwarz

günter / Oms

H. Hoyer